Die Saujagd.

Der Forstmeister von Recknitz saß an seinem Arbeitstisch und unterschrieb einige Papiere, die ihm der Forstgehülfe Meier eben gebracht hatte.

„Und wie sollen wir's mit den Sauen machen, Herr Forstmeister?“ sagte dieser, als er die Dokumente zurückerhalten, zusammengefaltet und in die Brusttasche geschoben hatte.

„Nun, fünf Stück sollen abgeschossen werden“ erwiderte der Forstmeister, „so lautet der Befehl des Fürsten. Wir wollen also morgen früh um zehn Uhr oben sein; halten Sie bis dahin nur Alles bereit. Vergessen Sie auch nicht den Leuten Klappern mitzugeben, im Fall wir sie gebrauchen sollten — und drei oder vier Schweinsfedern.“

„Die Schützen bringen Sie selber mit?“

„Ja — Hauptschweine sollen aber nicht geschossen werden, nur angehende. Haben Sie denn tüchtige Burschen oben?“

„Nun“ lachte Meier, „es sind ein paar richtige Hosenflicker dabei; die können wir aber recht gut in Ruhe lassen, denn die stehen meist alle an der Dormann's Haide neben dem neuen Schlag. Wo ich dachte, daß wir treiben wollten, stehen nur, außer ein paar starken Bachen, überlaufene Frischlinge und überhaupt geringere Schweine.“

„Gut. — Apropos, Sie kennen doch den Herrn von Breitling?“ —

„Den Löwenjäger?“ sagte Meier und sah seinen Vorgesetzten mit einem verschmitzten Blick an.

„Ja — Löwenjäger“ brummte dieser, „hätte bald was gesagt. Der Herr ist acht oder vierzehn Tage in Algier drüben gewesen, und prahlt jetzt fortwährend mit seinen afrikanischen Löwen- und Leopardenjagden. Sie sind ja wohl ein paar Mal mit ihm auf der Jagd zusammen gewesen? Er soll viel schießen.“

„Ja,“ meinte Meier, „aber er trifft Nichts — er kann nicht fertig werden, und die Füchse sind ihm zu kurz.“

„So? — das auch noch“ sagte der Forstmeister trocken. „Nun gut; er quält mich fortwährend, ich soll ihn mit auf die Jagd nehmen, und ich werde ihn morgen mit hinausbringen. Noch eins — Sie haben ja wohl einen Wundarzt oben in Lechwald?“

„Ja wohl, den Helkert; einen ganz geschickten Mann.“

„Gut, den bestellen Sie mir auf morgen früh zum Rendezvous an der Fütterung. Daß er aber ja dort ist wenn wir hin kommen und — er soll sein Verbandzeug mitbringen.“

„Sein Verbandzeug?“ sagte Meier erstaunt.

„Ja, und besorgen Sie mir auch einen kleinen Tisch hin-

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001161234-0